©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

ENTOMOLOGISCHE MITTEILUNGEN
aus dem
Zoologischen Staatsinstitut u. Zoologischen Museum
Hamburg

Herausgeber : Prof. Dr. Herbert Weidner

1960 Hamburg Nr.29

Bemerkenswerte afrikanische Gyriniden der neuen Sammlung des Zoologischen Museums in Hamburg.

von **Georg Ochs,** Nieste—Kassel.

Unter Neuzugängen des Zoologischen Museums in Hamburg, die mir Prof. Weidner in dankenswerter Weise regelmäßig zur Sichtung zugehen läßt, befanden sich Gyriniden aus Afrika, die erwähnenswert erscheinen, hauptsächlich wegen der Fundorte, die unsere Kenntnis über die Verbreitung der betreffenden Arten ergänzen uud erweitern, teils auch aus anderen Gründen.

In erster Linie handelt es sich um eine Ausbeute, die Dr. H. Völker im Jahr 1959 in Angola zusammengebracht hat, die folgende Arten umfaßt:

Aulonogyrus algoensis Régimbart. — Canamvale.

Aulonogyrus flavipes Boheman. — Sanguengue V. 1 ♂.

Bei diesem Exemplar wurden die Genitalien untersucht, da es sich angesichts des hochgelegenen Fundorts um den sehr ähnlichen A. malkini Brinck hätte handeln können. Der Oedeagus hat ein sehr kurzes, dreieckiges Basalstück, das lange Endstück ist sehr schmal und subparalell, ähnlich wie von Guignot 1939 in Mém. Mus. Hist. nat., n. s , 9: 32 f. 1 darstellt, aber noch schlanker und das Basalstück kürzer. Gegenüber der von Brinck 1955 in S. Afric. Animal Life 1: 344 f. 5 gebrachten Abbildung besteht demnach ein ziemlicher Unterschied.

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

Dineutus subspinosus Klug. — Sanguengue V.
Dineutus sharpi Régimbart. — Muxixi Kolk 5. IX.
Dineutus cribratus Zimmermann. — Sanguengue V.
Dineutus aereus Klug. — Sanguengue V.
Dineutus grossus Modeer ssp. aubéi Ochs. — Sanguengue V; Tumba Grande; Muxixi Kolk 6. IX.
Orectogyrus assimilis Régimbart. — Canamvale.
Orectogyrus elongatus Régimbart. — Canamvale; Tumba Grande; Kunene, Mulongo 3. X.

Früher mit O. cuprifer Régimbart vermengt, aber zweifelsfrei eine andere Art; das Vorkommen des O. cuprifer beschränkt sich auf Ost-Afrika (s. Brinck 1955 l. c., p. 463 ff.)

Orectogyrus oscari Apetz. — Kunene, Mulongo 3. X.

Nach Auskunft des Sammlers ist Tumba Grande eine Kaffee - Pflanzung bei Calulo im Bezirk Libolo. Canamvale und Muxixi sind Gebirgsbäche bei Tumba Grande in ca. 800 m Seehöhe, die zum System des Küstenflusses Rio Longa gehören. Sanguengue ist ein Hochland bei Bela Vista, Seehöhe ca. 1800 m. Mulongo am Kunene liegt ca. 100 km südl. Matala.

Außerdem wären noch zu bemerken:

Aulonogyrus algoensis rufiventris Ochs. — Dahomey, Agouagon. Vom gleichen Fundort liegen ferner vor: Aulonogyrus bedeli Régimbart, Dineutus aereus Klug, Orectogyrus bedeli Régimbart, Orectogyrus vagus Guignot.

Aulonogyrus bedeli subrufus Ochs. — Angola, Piri Dembos 9. X. 1952 (Hamb. Angola Expedition). Die gleiche Ausbeute enthielt: Dineutus aereus Klug, Dineutus grossus aubéi Ochs, Dineutns micans serra Régimbart.

Dineutus fauveli Règimbart. — Niger Delta, Gana - Gana (Rud. Carl 1908). Auch Dineutus sharpi Régimbart vom gleichen Fundort ist in der neuen Sammlung wieder vertreten (vgl. Zimmermann 1920, Ent. Blätter 16: 230).

Dineutus micans serra Régimbart. — Belg. Congo, Kivu, Kadjudju, ziemlich dunkel gefärbte, schwach gezähnelte Exemplare. B. E. A., Yala River près Kisumu XI / 1916 (G. Babault), ein großes ♂ mit ausnahmsweise hell metallischer Färbung der Oberseite. Gabon, Libreville; N'sessé par Loango.

Dineutus staudingeri Ochs. — B. E. A., Sotik, Amala River II / 1913 (Guy Babault); von Peschet 1921, Voyage Babault p. 21 als D. africanus erwähnt.

Orectogyrus rotundatus Ochs. — Belg. Congo, Kivu, Kadjudju, eine kleine Serie.

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

Orectogyrus dimidiatus Laporte. — Niger Delta, Gana-Gana (R. Carl 1908). Eine kleine Serie, die nach Körpergröße, Wölbung, Mikroskulptur und Färbung zur Nennform gehört, deren Spiegel auf den Flügeldecken jedoch Anklänge an die ssp. tridens Régimbart aufweisen; bei einem männlichen Exemplar fehlt z. B. die dreieckige Vorragung in der Mitte des Hinterrands der glatten Skutellarpartie. Brinck hat durch Typenvergleich meine früher geäußerte Vermutung bestätigt, daß die von mir als ssp. colini beschriebene Form mit O. tridens Régimbart identisch ist. Die Nennform hat mir inzwischen aus der Zoologischen Staats - Sammlung in München vorgelegen von der Elfenbeinküste: Abidjan 29. VIII. 1952 und Port Bouet 1. IX. 1952 (L. Sheljuzhko).

Orectogyrus assimilis Régimbart. — Cutato bei Sanguengue 25. IV. 1953 (Hamb. Angola - Expedition).

Orectogyrus hancocki planipes Brinck. — Yala River prés Kisumu XI / 1916 (G. Babault), 1 ♂ welches der von Brinck 1956 (Fysiogr. Sällsk. Handl., n. s., 67, 14: 144 f. 34 c, d) gegebenen Charakteristik gut entspricht. Der Oedeagus ist allerdings in der Seitenansicht etwas breiter als in f. 34d dargestellt, die Nachbarschaft der Fundorte und deren gleiche Höhenlage läßt jedoch vermuten, daß es sich um die gleiche Form handelt.

Orectogyrus alternatus Ochs. — Dar Banda mér., Fort Sibut, eine kleine Serie, zusammen mit O. sericeus Klug erbeutet. Brinck (1956, l. c. S. 124) hat diese Art als Rasse zu Orectogyrus angularis Régimbart gestellt, jedoch erscheint mir O. alternatus näher verwandt mit O. glaucus Klug als mit O. angularis, ohne mit einer dieser beiden Arten artlich identisch zu sein.

Die Artengruppe um O. cuprifer (Brinck l. c. S. 120), zu der die vorerwähnten Arten gehören, sollte aus Gründen der Priorität besser als Gruppe um O. glaucus Klug bezeichnet werden. Man sollte sie außerdem etwas enger fassen als Brinck es getan hat, um den verwandtschaftlichen Verhältnissen besser Rechnung zu tragen, denn O. pallidiventris Ochs z. B. und namentlich O. dunkeli Ochs sowie vielleicht noch die eine oder andere von Brinck in diesem Zusammenhang aufgeführte Art scheinen mir nicht recht in den Rahmen zu passen. Nach deren Elimination verbleibt eine umfangreiche Gruppe ziemlich homogener Formen, charakterisiert durch schmale Flügeldeckenrippen, mäßige Größe und die Tendenz, die helle Färbung des Seitenrands des Halsschilds auf die Fläche des letzteren auszudehnen und den apikalen Außenwinkel der Vorderschienen außen zu erweitern. Wahrscheinlich handelt es sich um eine relativ junge Gruppe, die sich noch in der Entwicklung und Aufspaltung befindet, und falls man ihr — garnicht so unbegründet — den Rang einer Untergattung zuerkennen wollte, so käme dafür Orec-

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

togyrus s. str. in Betracht, nachdem J. Balfour - Browne 1945 (Ann. Mag. natur. Hist., ser. 11, 12: 107) Orectogyrus cuprifer als Genotypus designiert hat. Auch in diesem Falle wäre es aus Gründen der Priorität angebracht gewesen, O. glaucus dem O. cuprifer vorzuziehen, und noch sympathischer wäre mir die Verwirklichung des leider um 1 Jahr zu spät publizierten Vorschlags von Guignot gewesen, der 1946 (Rev. franc. 13: 118) Orectogyrus specularis Aubé zum Typus der Gattung auserwählt hatte. O. specularis als eine der ältesten und zugleich bekanntesten Arten wäre dafür besonders geeignet gewesen, jedenfalls besser als der zur Zeit der Veröffentlichung von J. Balfour - Browne noch wenig geklärte O. cuprifer.

Brinck hat in seiner oben erwähnten, sehr verdienstvollen Arbeit mehrere Formen der Gruppe um O. glaucus, die von mir Arten beschrieben waren, dem bereits oben erwähnten O. angularis als Rassen zugeordnet. Ob damit in allen Fällen den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung getragen wurde, ist — wie in dem Fall des O. alternatus — fraglich, denn die Artzugehörigkeit sicher zu fixieren und die Entscheidung, ob Art ob Rasse, ist bei diesen sehr ähnlichen Formen schwer und mehr oder minder Gefühls — oder Ansichtssache. An den Maßstäben gemessen, die die moderne Systematik bei palaearktischen Käfern anlegt, könnte man bei den Verwandten des O. glaucus und speziell des O. angularis in den meisten Fällen das Vorliegen einer „ guten Art " annehmen, da sie immerhin hinreichend unterscheidbar sind, während bei gewissen Gruppen der Palaearkten minutiöse Differnzen zur Aufstellung einer species propria als genügend angesehen werden und oft das männliche Genital fast das einzige Unterscheidungsmerkmal ist. Daß letzteres trügen kann, ist in der Literatur schon öfters erwähnt worden, und bei den Gyriniden ist O. constrictus Régimbart ein schlagender Beweis dafür, denn auf Seite 177 seiner Arbeit ist Brinck in der Lage, 6 verschiedene Penis-Typen dieser Art abzubilden, wovon zwei besonders verschiedene sogar vom gleichen Fundort stammen.

Diese Arbeit enthält den 6. Beitrag über die entomologischen Ergebnisse der 1. Hamburger Angola — Expedition 1952—1954 und den 1. Beitrag über die entomologischen Ergebnisse der 2. Hamburger Angola — Expedition 1959.

Als Beiheft zu dieser Nummer wird ein Verzeichnis der aus der Abteilung für Angewandte Entomologie des Zoologischen Staatsinstituts und Zoologischen Museums Hamburg hervorgegangenen Veröffentlichungen zum Thema Großstadtbiologie ausgegeben.

Ausgegeben am 15. September 1960.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Hamburg

Jahr/Year: 1959-1960

Band/Volume: 2a

Autor(en)/Author(s): Ochs Georg

Artikel/Article: Bemerkenswerte afrikanische Gyriniden der neuen Sammlung des Zoologischen Museums in Hamburg 141-144